

ANALYSE

Macron hofft auf das Zerbröseln der šGelbwestenö

Die Revolte der šGelbwestenö wird vorerst laut Umfragen von einer überwältigenden Mehrheit der Franzosen unterstützt. Die Vielfältigkeit ihrer Zusammensetzung verleiht dieser spontanen Bewegung auch ihre aktuelle Wucht. Die teilweise Gegensätzlichkeit der in ihren Reihen erhobenen Forderungen könnte aber schon bald in den Zerfall der šGelbwestenö münden.

AUS PARIS

DANNY LEDER

Viel schlimmer kann es für Emmanuel Macron nicht kommen, aber gerade deswegen will Frankreichs Staatschef jetzt erst recht Kurs halten. Im Vorlauf des dritten und hoch riskanten Aufmarsches der šGelbwestenö, heute Samstag in Paris, und nach 14 Tagen Blockaden von Autobahnzubringern, Einkaufszentren und Treibstoff-Depots ist die Revolte der Autofahrer gegen die Gebühren auf Sprit so populär wie nie zuvor.

Laut Umfrage unterstützen 84 Prozent der Franzosen diese Bewegung ó und das trotz der von ihr am vergangenen Samstag angerichteten Verwüstungen auf den Pariser šChamps-Elyséesö, dem dadurch verursachten Ausfall zehntausender Touristen, dem fast vollständigen Versiegen der vorweihnachtlichen Umsätze in etlichen Einkaufszentren der Provinz und der Versorgungsengpässe in Betrieben, die Kurzarbeit verhängen mussten.

Es fällt aber auch wirklich schwer, sich dem Leid von Millionen Pendlern zu verschließen, die sich im so genannten šperipheren Frankreichö, also den Speckgürteln und kleineren Provinzortschaften, abrackern und trotzdem oft vor Monatsende finanziell auf dem Trockenen sitzen. Die laufenden Gebührenerhöhungen in Kombination mit dem noch vor kurzem angestiegenen Treibstoffpreis haben die prekäre Situation dieser Haushalte zum Kippen gebracht.

Das kann auch Macron nicht leugnen, der neuerlich sein Verständnis für diese šberechtigte Wutö äußerte. Aber Macron schließt daraus, er müsse seinen bisherigen Kurs šnoch stärker fortführen, um dem französischen Volk ein besseres Leben schnellstmöglich zu erlaubenö. Das bedeutet, dass der Staatschef von seiner Politik der relativ hohen Gebühren kaum abrücken wird. Diese breit gestreuten Abgaben kompensieren zweierlei: eine radikale Verringerung der Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer, womit Macron sowohl Jobs fördern als auch attraktiver machen möchte. Und die Senkung eines Teils der bisherigen Steuern für Großvermögenseigner, Investoren und Unternehmer, wovon sich Macron die Ankurbelung der fürchterlich lahrenden französischen Industrie verspricht.

Unterstützung der Linken für die šGelbwestenö

Im Gegenzug unterstützt der Großteil der linken Oppositions-Kräfte immer massiver die šGelbwestenö: einerseits um der Nationalistin Marine Le Pen, die im šperipheren Frankreichö

ihre meisten Wähler hat, nicht das Feld zu überlassen, und andererseits um Macron's Politik für die Reichen zu Fall zu bringen.

Tatsächlich vermischen sich bei den Gelbwesten zum Teil gegensätzliche Forderungen: einige wollen die von Macron abgeschaffte Großvermögens-Steuer wieder einführen, andere die Steuern generell senken und gleichzeitig mehr staatliche Stützen, einige fordern eine Erhöhung des Mindestlohns, andere weniger Vorschriften für Unternehmer. Diese Vielfalt der Anliegen kann die Revolte zwar noch weiter antreiben. Aber Macron hofft wohl, dass dieser Wirrwarr in das Zerbröseln der Gelbwesten mündet.